

Der Buxtehuder Hafen im Wandel

Neue TAGEBLATT-Serie: Luftfotos zeigen die Veränderungen in der Region – Neues Wohngebiet am Buxtehuder Wasser beherbergt rund 500 Menschen

VON ANPING RICHTER
UND WOLFGANG STEPHAN

BUXTEHUDE. Der Kalte Krieg dauerte bis Ende der 1980er Jahre – jedenfalls bei den deutschen Behörden. Bis Anfang der 1990er Jahre musste jedes Luftfoto von der Bezirksregierung Weser-Ems geprüft und genehmigt werden – aus Angst, die Russen könnten daraus ihre Schlüsse ziehen. Dass die Militärs in der damaligen Sowjetunion über Weltraum-Satelliten längst bessere Bilder im Archiv hatten, ist allerdings auch verbrieft. Heute darf jeder alles fotografieren, wie Martin Elsen, der die neue TAGEBLATT-Serie mit seinen Fotos bestreitet: „Die Region im Wandel.“

Das erste Thema ist der Buxtehuder Hafen, der in den vergangenen 20 Jahren zu einem neuen Wohnquartier mit Kultur entwickelt wurde: Die Sanierung der alte Gründahl-Mühle war in den 1990er Jahren das erste Objekt, danach folgte die Wohnbebauung vornehmlich mit den von den Unternehmen Schulenburg und HBI gebauten Stadtvillen im Hafen und auf dem Estedeich.

Geschätzt leben in den insgesamt 20 Stadtvillen, drei Geschossbauten und den beiden alten Mühlen rund 500 Bürger im Buxtehuder Hafenviertel. Unterhalb des Komplexes mit den Stadtvillen befinden sich eine durchgehende Tiefgarage und ein eigenes Blockheizkraftwerk. Das Kulturforum

wurde Ende 2008 eröffnet und befindet sich im umgebauten Seitenflügel der Buxtehuder Malerschule. Mit dem Anspruch ein gehobenes Programm anzubieten, ist das Kulturforum zu einer erfolgreichen Kulturstätten im Kreis geworden. Die spektakuläre



Der Blick auf den Buxtehuder Hafen mit seinen attraktiven Wohnungen, in denen rund 500 Menschen leben.

Foto Martin Elsen

Sanierung der Kattau-Mühle, ein Industrie-Denkmal aus dem Jahr 1914, wurde in diesem Jahr abgeschlossen – die Mühle beherbergt 14 Wohnungen, eine Physiotherapie-Praxis, ein Kosmetikstudio und das HanseLoft, ein Restaurant mit Beachclub.

Letzteren jetzt vor der Haustür zu haben, genießen Jan und Frau-

ke Ostrowski zur Zeit sehr – und ihr Sohn Willem auch. Auch für ein kurzes Foto will er sich von seiner Riesen-Sandkiste eigentlich nicht trennen. Mama und Papa schauen zu, während sie ihren Feierabend im Beachclub mit einem kühlen Getränk genießen – und sich spontan entschließen, auch noch etwas zum Abendessen

zu bestellen. Seit einem halben Jahr betreiben die beiden Physiotherapeuten mittlerweile ihre eigene Praxis in der Kattau-Mühle und wohnen dort auch. Oben, aus dem Fenster ihrer Wohnung, sehen sie Boule-Spieler und Angler am Hafen und können manchmal sogar die Fische erkennen, die in der Este

schwimmen. Besucher der Praxis im Parterre loben die Atmosphäre der Räume im Inneren der Kattau-Mühle, berichten die beiden. Während seine Frau ursprünglich aus der Gegend kommt, ist Jan Ostrowski Neu-Buxtehuder. Sein Eindruck: „Ich habe an vielen Orten gearbeitet und finde, die Buxtehuder sind wirklich sehr

freundliche Leute.“ Unter den Nachbarn in der Mühle seien viele junge Paare. Der einzige Wunsch, der derzeit bei Familie Ostrowski noch offen ist: die Ausbaggerung der Este. Die soll Anfang 2016 kommen. „Darauf freuen wir uns schon, denn dann kommen sicher auch wieder mehr Boote in den Hafen.“